

## ANFRAGE

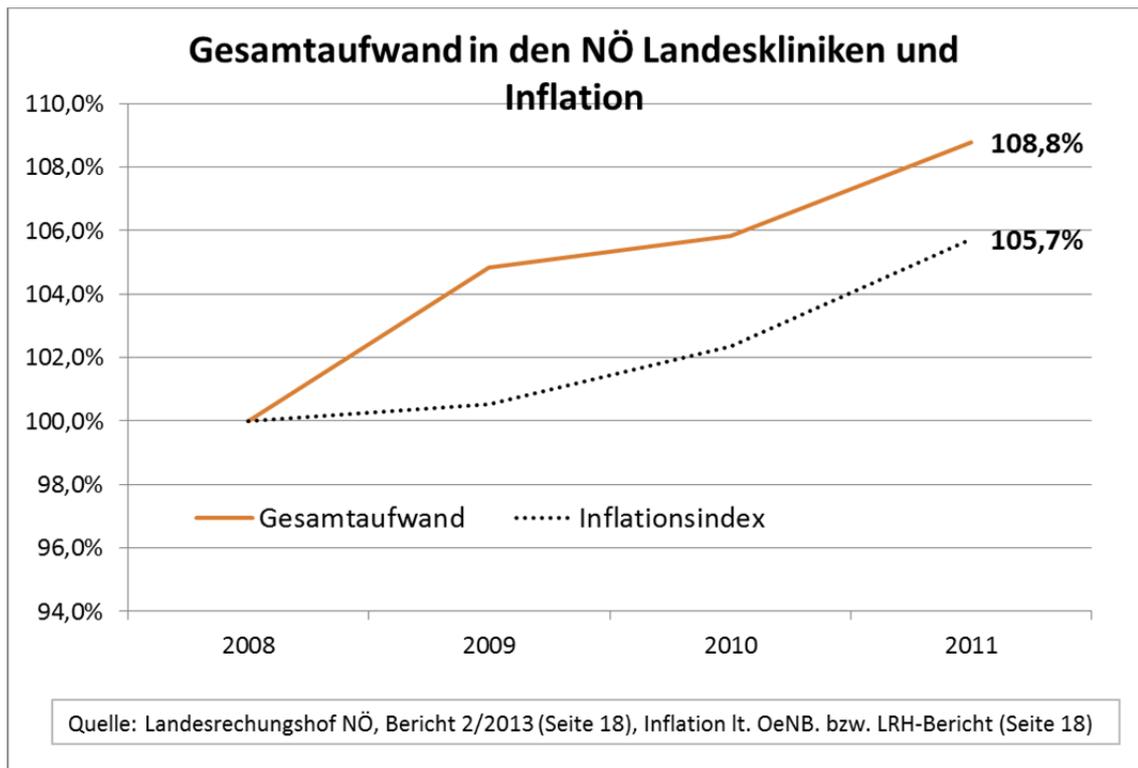
der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber  
an Landeshauptmann-Stellvertreter. Mag. Wolfgang Sobotka  
gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend **Landeskliniken: Pressemitteilungen von LH-Stv. Sobotka decken sich nicht mit Fakten aus dem Bericht des Landesrechnungshofs 2/2013**

### Begründung:

*"Seit 2008 konnte die Steigerung im Gesamtaufwand konsequent unter der Inflationsrate gehalten werden."* (Zitat: Finanzlandesrat Sobotka zu APA, 17.4.2013)

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20130417\\_OTS0153/sobotka-bilanz-zur-noe-landeskliniken-holding](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130417_OTS0153/sobotka-bilanz-zur-noe-landeskliniken-holding)



Der Landesrechnungshof widerlegt im Rechnungshofbericht 2/2013 (Seite 18) die Aussage des LH-Stv. Mag. Sobotka vom 17.4.2013!

Aus dem Bericht des Landesrechnungshof geht hervor, dass zwischen 2008 und 2011 die Gesamtaufwände der NÖ Landeskliniken mit einer Steigerung von 8,7% deutlich stärker gestiegen sind als der Verbraucherpreisindex (=Inflation), der sich im selben Zeitraum nur um 5,7% erhöht hat.

Eine zweite Aussage zu den Landeskliniken deckt sich nicht mit dem Bericht des Landesrechnungshofes:

*„Der Trägeranteil des Landes ist von 240 Millionen Euro im Jahr 2009 auf rund 100 Millionen Euro im Vorjahr reduziert worden.“* (Zitat: Finanzlandesrat Sobotka zu APA, 17.4.2013)

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20130417\\_OTS0153/sobotka-bilanz-zur-noe-landeskliniken-holding](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130417_OTS0153/sobotka-bilanz-zur-noe-landeskliniken-holding)

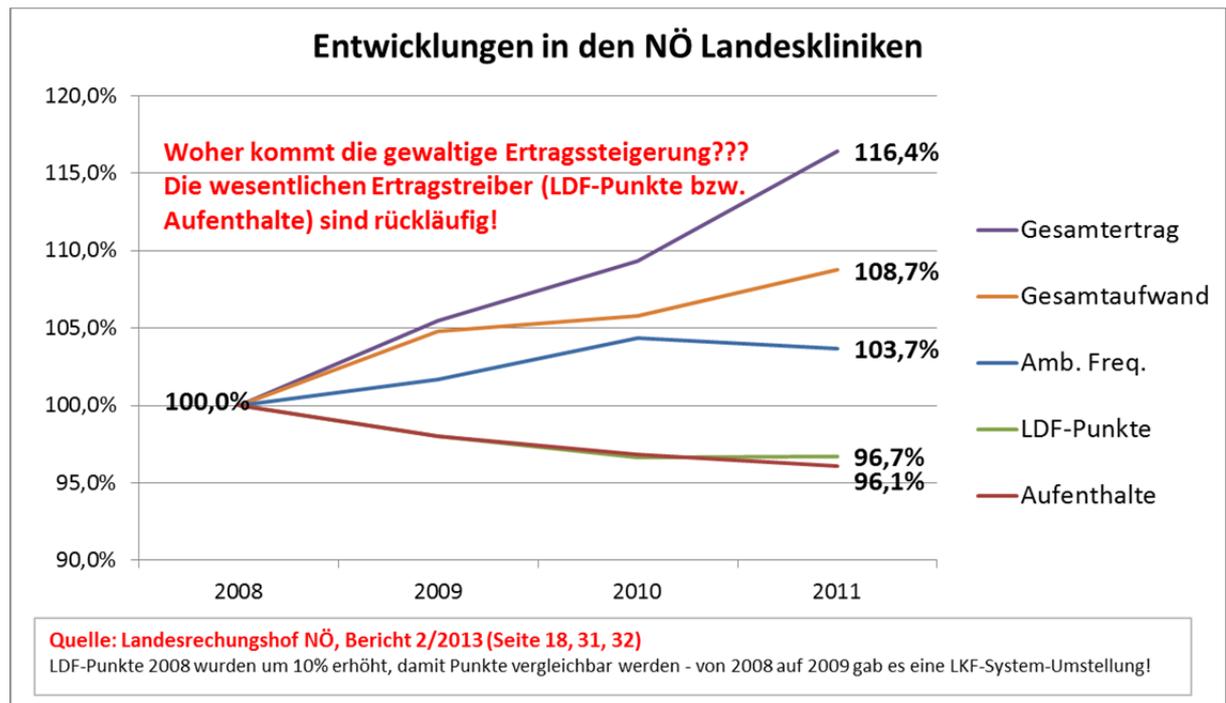
Finanzlandesrat Mag. Sobotka wirbt mit der Aussage aktiv für einen gesunkenen Trägeranteil (=Verlustabdeckung für die Landeskliniken). Aus dem Landesrechnungshofbericht 2/2013 geht aber hervor, dass die Reduktion des Trägeranteils nicht auf echte Optimierungen zurück zu führen ist (lt. LRH-Bericht stiegen die Gesamtaufwände um 8,7%! Lt. BMG, sind die Spitalskosten seit 2001 bzw. seit der Holding-Gründung nirgends so stark gestiegen wie in NÖ), sondern auf hohe Ertragssteigerungen (lt. LRH-Bericht 2/2013 zwischen 2008 u. 2011 +16,4%!). Da die Ertragssteigerungen aber durch die gesunkene Aufenthalte nicht erwirtschaften werden konnten und einzelne Leistungen wohl kaum derartige Kostenexplosion erfuhren, ist die öffentliche Darstellung nicht plausibel und konnte auch im Ausschuss nicht geklärt werden.

*„Das Land Niederösterreich habe sich an Stabilitätspakt, Sparpaket und Schuldenbremse orientiert und dort wo es notwendig war, "auf Rücklagen des Landes zurückgegriffen".“* (Zitat: Finanzlandesrat Sobotka zu APA, 28.3.2012)

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20120328\\_OTS0163/sobotka-zu-rechnungsabschluss-2011-und-budgetverhandlungen](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20120328_OTS0163/sobotka-zu-rechnungsabschluss-2011-und-budgetverhandlungen)

Der sinkende Trägeranteil ist offensichtlich auf „einnahmenseitiges Sparen“ zurückzuführen. Wenn man will, könnte man diese (strukturveränderungsfreie) Art der Sanierung als Verhöhnung der niederösterreichischen Bevölkerung und der Gemeinden (Stichwort NÖKAS) ansehen.

- Die Aufenthalte sind lt. LRH-Bericht 2/2013 um 4% zurückgegangen. Auch die LDF-Punkte sind zwischen 2008 und 2011 um 3% zurückgegangen (LDF-Umstellung 2008/2009 berücksichtigt). Kurz: hinter den Ertragssteigerungen steckt keine Leistung!
- Berücksichtigt man die Inflation (5,7% zwischen 2008 u. 2011), hätte die Ertragssteigerung nur bei etwa 2% (Inflation, abzüglich des Rückgangs der Aufenthalte) liegen dürfen (nicht bei 16,4%)!



Für „einnahmenseitiges Sparen“ (Zitat: Josef Pröll als Finanzminister, der für diese Aussage kritisiert wurde) wurde in den letzten Jahren bereits die Bundesregierung massiv kritisiert! Wieso in den NÖ Landeskliniken dennoch der (strukturveränderungsfreie) Weg des „einnahmenseitigen Sanierens“ (=Sanierung mittels Einnahmensteigerungen bzw. Steuererhöhungen) betrieben wird, ist zu hinterfragen.

Die Gefertigte stellt daher folgende

### Anfrage

1. Warum stimmen ihre Aussagen betreffend Gesamtaufwand nicht mit den Fakten im Bericht des Landesrechnungshofes überein?
2. Wie werden Sie diese Fehlinformation der Öffentlichkeit betreffend Gesamtaufwand klar stellen?
3. Wie rechtfertigen Sie Ihre falsche Aussage, dass die Steigerungen der Gesamtaufwands seit 2008 konsequent unter der Inflationsrate gehalten wurden? (Davon abgesehen, dass Sie den Rechnungshofbericht sicher schon vor dem 17.4.2013 gekannt haben werden)

4. Wie begründen Sie den Anstieg des Gesamtertrages um 16,4% in den NÖ Landeskliniken zwischen 2008 und 2011, obwohl die entscheidenden Ertragstreiber (Spitals-Aufenthalte bzw. LDF-Punkte) im selben Zeitraum um etwa 4% zurückgegangen sind?
5. Wie hoch war in den NÖ Landeskliniken in den Jahren 2008, 2009, 2010, 2011 und 2012 der Anteil der „Erträge durch Rücklagenauflösungen“ an den „Gesamterträgen“?
6. Wie hoch war in den NÖ Landeskliniken in den Jahren 2008, 2009, 2010, 2011 und 2012 der Anteil der „Erträge aus der NÖKAS-Umlage“ an den „Gesamterträgen“?
7. Wie hoch werden in den NÖ Landeskliniken die „Erträge aus Rücklagenauflösungen“ für das 2013 ausfallen und wie werden sie für 2014 budgetiert werden?
8. Um wie viel Prozent wird die NÖKAS-Umlage 2013 steigen?
9. Wie sehr wird die Landeskliniken-Sanierung weiterhin auf Kosten der Gemeinden betrieben werden?